

Der Zahnarzt auch als Hauszahnarzt?!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, unter der oben aufgeführten Fragestellung steht auch das 12. Europäische Forum ZahnMedizin 2007, das am 10. November 2007 in Verbindung mit dem Hessischen Zahnärztetag in Frankfurt am Main stattfindet. Sie versteht sich gleichzeitig als Forderung, den Dialog zwischen Medizin und ZahnMedizin wesentlich stärker in den Fokus unserer Diagnostik und Therapie zu stellen.

Ein Novum in der zahnmedizinischen Fortbildung besteht darin, dass zu einem Kongress mit der vorliegenden Schwerpunktausgabe auch eine Publikation zur gleichen Thematik erscheint und so dokumentiert wird, welch hohen Stellenwert die ZahnMedizin als Querschnittsfach, und dies speziell im Hinblick auf den Generalisten, innerhalb des medizinischen Spektrums einnimmt. Sind wir uns eigentlich in letzter Konsequenz unserer Kompetenz als ZahnMediziner und der Verantwortung für unsere Patienten bewusst, wenn über 77 % der Bevölkerung mindestens einmal im Jahr einen Zahnarzt aufsuchen und damit die zahnärztliche Praxis die am häufigsten frequentierte von allen medizinischen Disziplinen ist?

Diese Tatsache sollte für uns doch Anlass sein, die Rolle des Zahnarztes im Geflecht des Gesundheitswesens strategisch neu auszurichten. Wenn zukünftig – wie Herr Prof. Noack in einem Artikel des „Weißbuches der Zahnmedizin“ (Band 2) sehr richtig schreibt – die Orientierung und Intensivierung von Screeningverfahren und der Frühdiagnostik mehr und mehr Bedeutung erlangen, dann sind gerade wir Zahnärzte durch die regelmäßige und sehr hohe Kontaktfrequenz mit der Bevölkerung diejenigen Mediziner, die neben den Hausärzten die Mit-Verantwortung des Verteilers im medizinischen Versorgungsnetzwerk tragen.

Für eine bedarfsgerechte, qualitätsgesicherte Breitenversorgung der Bevölkerung wird auch zukünftig in erster Linie der allgemein praktizierende Zahnarzt als ganzheitlich ausgerichteter Oralmediziner erforderlich sein. Bemerkenswert ist, dass diese Diskussion bereits seit über 100 Jahren unser zahnmedizinisches Berufsleben begleitet, wie Sie dies dem hier wiedergegebenen Faksimiledruck eines Artikels aus dem Jahre 1927 entnehmen können. Wenn diese medizinische Erkenntnis tief „verwurzelt“ schon lange vorliegt, so müssen wir uns selbstkritisch die Frage stellen, ob wir auch immer in diesem Sinne handeln.

Wie der Hausarzt in der Allgemeinmedizin übernimmt der Hauszahnarzt die Aufgabe der Behandlung sowie der präventiv ausgerichteten Langzeitbetreuung seiner Patienten. Seine umfassende Ausbildung, weitere Qualifizierung und ständige Fortbildung sowie seine Kenntnisse über die oft



23. März 1927 • Lippstadter Tagespresse

hohen Wechselwirkungen zwischen oralen und allgemeinen Erkrankungen versetzen gerade den Oralmediziner idealerweise in die Lage, frühzeitig relevante Risikofaktoren und Initialsymptome anderer Erkrankungen zu erkennen und den Patienten an den für ihn richtigen Spezialisten zu verweisen.

Deshalb sollen dieser Kongress und diese Schwerpunktausgabe als ein interdisziplinäres Forum zwischen ZahnMedizin und Medizin verstanden werden, um den Dialog zwischen den Fachdisziplinen zum Wohle unserer Patienten zu verbessern. In diesem Sinne wünsche ich allen Kongressteilnehmern eine erfolgreiche Veranstaltung und erkenntnisreiche Gespräche, verbunden mit der Möglichkeit, den Themenkomplex mit der vorliegenden Schwerpunktausgabe zu vertiefen.

Ihr

Dr. Michael Frank
Präsident der
Landeszahnärztekammer
Hessen
und Tagungspräsident

